

Himmelsgegenden eigens errichteten, mit Laubwerk geschmückten Altären, der Priester schreitet unter einem von vier angesehenen Bürgern getragenen Baldachin, während Pöllerschüsse und Glockengeläute die Feierlichkeit des Festes erhöhen. Die Zweige von den Altären werden unter das Dach und hinter Bilder gesteckt, die Kränzchen von der Procession werden an die Wand gehängt und während eines Gewitters verbrannt.

Sommergewitter und Hagelwolken pflegt man durch Beschwören, durch Glockengeläute oder Wetterhornblasen zu vertreiben; auch zündet man, wie bereits



Erntefest (obzinky).

erwähnt, während des Gewitters Lichtmehkerzen an und verbrennt geweihte Osterpalmen und Frohnleichnamskränze. Wenn ein Gewitter im Anzug ist, so legt man ein Laib Brot auf den Tisch, damit man, wenn es einschlagen und anzünden sollte, nicht die Geistesgegenwart verliere. Wenn ein Gewitter herannaht oder wenn in einem Gebäude Feuer ausbricht, so stellt man den Backtrog vor die Thür mit der Öffnung weg vom Gebäude; nach welcher Richtung die Öffnung zeigt, dorthin verzieht sich das Gewitter oder dorthin wendet sich der Wind.

Die Feier der Sonnenwende wird noch überall mit Johannisfeuern (ohně svatojanské) begangen. Am Vorabend des Johannisfestes (24. Juni) bietet sich dem Zuschauer ein bezaubernder Anblick dar. Auf den Anhöhen und Bergen flackern plötzlich Feuer auf und